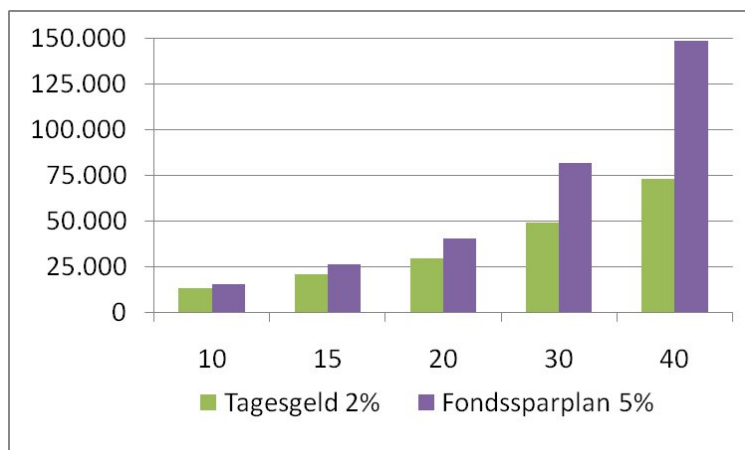


Vorsorge: Vom Nutzen der Regelmäßigkeit

Viele Menschen haben sich von der Finanzdienstleistungsbranche abgewandt. Mittlerweile ist eine Generation herangewachsen, die kaum noch das Nötigste über Geldanlage weiß und deshalb an ihren Zielen vorbei spart.

Die Finanzkrise hat das ihre dazu beigetragen: Ohne das nötige Basiswissen über Finanzen und Vorsorge hält sich gerade die junge Generation fern von den Kapitalmärkten und kümmert sich um dieses Thema lieber überhaupt nicht aus Sorge, etwas falsch zu machen.

Mit der Bildung bleibt auch das Vertrauen auf der Strecke, vor allem aber ihr Geld. Investmentfonds z. B. sind deutschen Anlegern weitgehend unbekannt (auch wenn Sie, liebe Leser, dies wahrscheinlich anders sehen). Nach jüngsten Studien lassen 70% der deutschen Anleger die Finger davon. Der Absatzschlager bei den unter 30-Jährigen ist das Tagesgeldkonto, mit dem sie für das Alter „vorsorgen“. Dabei ignorieren sie, dass die Inflation die geringen Zuwächse wegfrisst.



Die Deutschen waschen lieber ihr Auto als sich um ihre Finanzen zu kümmern. Viele handeln so, weil sie ihre Berater schlicht nicht verstehen. 90% wünschen sich eine Beratung ohne Fachjargon. Und es ist zwar Aufgabe der Schulen und des Verbraucherschutzes, Wissen zu schaffen, aber in erster Linie Aufgabe der Finanzbranche, Anlegern wieder das Einmaleins der Geldanlage beizubringen.

Und dazu gehört der langfristige Vermögensaufbau mit Investmentfonds, wie auch aktuelle Betrachtungen und Berechnungen zeigen. Das funktionierte selbst über die letzten 10 Jahre mit immerhin 3 deutlichen Rückschlägen auf den Aktienmärkten!